Editorial

Mancherlei gesellschaftliche Entwicklungen haben dazu beigetragen, dass Arbeit heute oft weit in unser Leben hineinragt. Gleichlaufend damit wird immer häufiger thematisiert, wie sich eine gute Balance zwischen Arbeit und sonstigem Leben herstellen ließe. Und diese „Work-Life-Balance“ beschäftigt uns im vorliegenden Heft.

Im ersten Hauptbeitrag „Coaching und Work-Life-Balance“ führe ich ins Thema ein, d.h. ich rolle die aktuelle Debatte mit ihren wesentlichen Implikationen auf, um schließlich zu zeigen, wie es sich im Coaching thematisieren lässt. Im nachfolgenden Beitrag beschäftigt sich *Natalie Prantl*, Betriebswirtin an der Universität Innsbruck, mit der Frage, in welchem Verhältnis Arbeit und Freizeit stehen. Sie akzentuiert dabei besonders den Gegensatz zwischen kompensatorischer versus nicht-kompensatorischer Funktion von Freizeit. *Heidi Möller*, Professorin für Psychologie am Institut für Kommunikation im Berufsleben und Psychotherapie, Innsbruck, greift in ihrem Beitrag ein zentrales Thema von Work-Life-Balance auf, welche „Stolpersteine weiblicher Karrieren“ nämlich zu beobachten sind. *Alexander Kaiser* widmet sich einem Thema, das schon seit der Reformation kursiert, wie nämlich Beruf in einem „Berufungscoaching“ tiefgreifend thematisiert werden kann.

Im ersten Praxisbericht präsentiert *Karin Joder* ein Beispiel von „Gesundheitscoaching“, während dessen sich über ein Lauftraining berufliche Neuorientierung ergab. Daran anschließend stellt *Beate Schultz-Zehnden* ein noch selten aufgegriffenes Phänomen der Lebensbalance dar, wie nämlich Frauen in den Wechseljahren angemessen coacht werden können. *Dorothe Fritzsche* umreißt ein Konzept für das Coaching von Schlaganfall-Patienten, die in besonderer Weise um eine gute Balance zwischen Arbeit und Nicht-Arbeit ringen müssen. In einem weiteren Beitrag zeigt *Bernd Schmid*, wie mit Träumen im Coaching gearbeitet werden kann. Es handelt sich dabei um ein interessantes Beispiel für kollegiale Traumdialoge.

Im abschließenden Diskurs beschäftige ich mich anhand einer einschlägigen Neuerscheinung mit Dual Career Couples, d.h. mit Doppelkarrieren von Akademikerpaaren. Dabei handelt es sich um eine Konstellation, die laufend mit Work-Life-Balance beschäftigt ist.

Astrid Schreyögg, Berlin